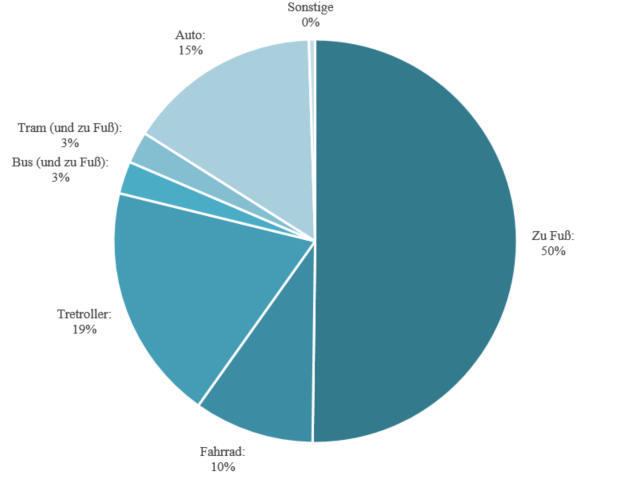
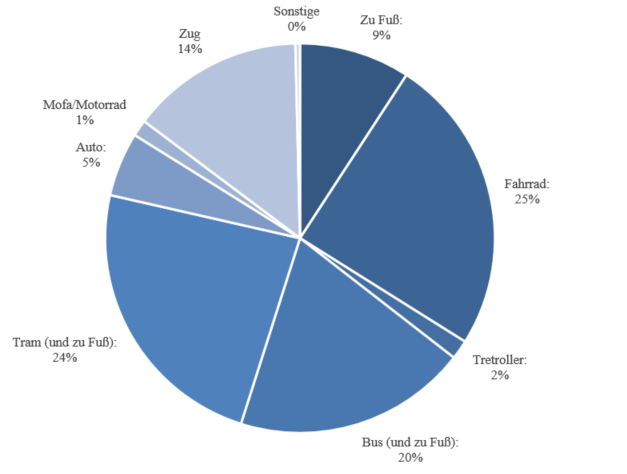
**Auswertung der Befragung zum Thema „Sichere Schulwege“**

Durchgeführt vom Mobilitätsforschungszentrum T3 Freiburg und der Universität Freiburg (Kognitive Psychologie) im Zeitraum vom 24.11.2021 bis 3.12.2021 […]

**2. Verkehrsmittel**2.1 Mit welchem Hauptverkehrsmittel findet die An- und Abreise der Kinder zur Schule statt?

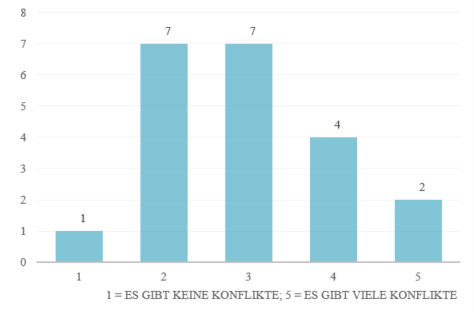
**Grundschulen**



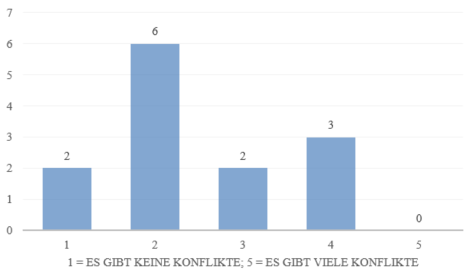
Ca. 5.000 Schüler:innen  
 **Weiterführende Schulen**Ca. 9.800 Schüler:innen

**3. Risiken und Konflikte auf dem Schulweg**3.1 Wie relevant sind Verkehrskonflikte auf dem Schulweg?

**Grundschulen**

  
Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 21

**Weiterführende Schulen**

****  
Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 13  
3.2 Wenn es Verkehrskonflikte gibt, können Sie diese kurz beschreiben?  
  
Thematische Analyse   
Anmerkungen: Merkmale sind die Zusammenfassungen der Antworten der Schulleitungen, welche man sortiert in Themen zusammenfasste.  
n = Anzahl der Schulleitungen, die ein Thema in einer offenen Befragung höchstens einmal erwähnt haben. Sind mehrere Merkmale, die eine Schulleitungen nannte, einem Thema zugeteilt, berücksichtigte man die Nennung somit nur einmal, um Doppelzählungen zu vermeiden. Schulleitungen konnten mehrere Themen ansprechen.   
Zu jedem schriftlich erläuterten Thema gibt es ein oder mehrere Beispiele aus den Antworten der Teilnehmenden.

**Grundschulen**

|  |  |
| --- | --- |
| Themen | Merkmale |
| 1.) Beschaffenheit der Straßen und Wege (n=6) | Rad-und Fußgängerwege |
| Queranlangen |
|  |
| 2.) Verkehrsteilnehmende (n=12) | Viel befahrene Straße |
| Elterntaxis und sonstige Verkehrsteilnehmende |
| Verkehrsregelmissachtung |

Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 18

1.) Beschaffenheit der Straßen und Wege  
Im ersten Thema sehen 6 Grundschulleiter:innen Verkehrskonflikte. Neben fehlenden und unübersichtlichen Rad- und Fußgängerwegen, nannte man Queranlagen wie fehlende Zebrastreifen und Ampeln, Überquerungen von Bahnlinien und Baustellen, als auch Kreuzungen, die aufgrund „hoher Verkehrsdichte, unachtsame VerkehrsteilnehmerInnen, fehlende Zebrastreifen“ gefährlich seien.

„Es gibt keinen Zebrastreifen vor der Schule, weshalb die Kinder zu Fuß und mit dem Fahrrad ein großes Stück auf der "falschen" Gehwegseite laufen/fahren müssen.

„Das Radwegenetz in Freiburg ist für Kinder noch nicht sicher - fehlende Radwege, zugeparkte Gehwege etc.“

2.) Verkehrsteilnehmende   
Beim zweiten Thema beschäftigte 12 Schulleitungen das Verhalten der Verkehrsteilnehmende: Probleme entstehen aufgrund von viel befahrenen Straßen, durch Verkehrsteilnehmende, welche Verkehrsregeln missachten und Kinder im Straßenverkehr nicht wahrnehmen.

„Schlüsselstr.: hohes Verkehrsaufkommen zwischen 07:30 und 07:50 Uhr; wildes, regelverletzendes Parken/Ausparken zum Aussteigen bzw. Einsteigen; hohes Verkehrsaufkommen durch die Realschule v.a. bei schlechtem Wetter und Kälte.

Urbanstr.: Die Fußgängerampel wird regelkonform von den Schülern/innen genutzt. Jedoch fahren Pkws/Lkws bei "Rot" über die Ampel und erschweren dadurch einen sicheren Straßenseitenwechsel.“

Explizit nannten die Teilnehmenden, dass durch Elterntaxis „Verkehrschaos“ an den Schulen entstehe und drüber hinaus parkende Autos Sichteinschränkungen für Kinder seien.

"Oft werden Kinder direkt vor der Schule gefahren. Somit entsteht morgens ein Verkehrschaos, da wir das Gymnasium und die Realschule in näherer Nachbarschaft haben.“

**Weiterführende Schulen**

3.2 Wenn es Verkehrskonflikte gibt, können Sie diese kurz beschreiben?

|  |  |
| --- | --- |
| Themen | Merkmale |
| 1.) Unfälle (n=2) | Fahrradunfälle |
|  |
| 2.) Verhalten der Schüler:innen (n=3) | Verhalten von Schüler:innen |
| 3.) Schulwege (n=2) | Kreuzungen |
| Fuß- und Radwege |
| 4.) Nahverkehr (n= 2) | Zustände des Nahverkehrs |
| 5.) Autoverkehr (n=3) | Verkehrsregelmissachtung |
| Autofahrende |

Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 11

1.) Unfälle  
Im ersten Thema im Bereich Verkehrskonflikte geben 2 Schulleitungen der weiterführenden Schulen an, dass Unfälle auf den Fahrrädern im Zusammenhang mit andern Fahrradfahrerenden und Autofahrenden passieren.

„vornehmlich Fahrradunfälle mit anderen Radfahrern oder Autofahrern“

2.) Verhalten der Schüler:innen   
Das zweite Thema zeigt, dass auch Kinder Teil der Verkehrskonflikte sein können. 3 Schulleitungen sehen das „Verhalten an den Haltestellen“ von Schüler:innen, als auch Gruppen von Schüler:innen problematisch.

„Sozialverbänden in den Verkehrsmitteln“

3.) Schulwege  
Im dritten Thema geben 2 Schulleitungen an, dass Kreuzungen als auch fehlende Fuß- und Radwege zu Verkehrskonflikte führen.

„Die einzige relevante Konfliktsituation ergibt sich aus der Kreuzung zwischen Schule und Bahnhof - nach Unterrichtsende passen nicht alle Personen auf die Verkehrsinsel. Es ergab sich aber noch nie ein Zwischenfall.“

4.) Nahverkehr  
Im vierten Thema eröffne der Nahverkehr verschiedene Konflikte. 2 Schulleitungen gaben verspätete und zu volle öffentliche Verkehrsmittel als Verkehrskonflikte an.

„Zu volle Straßenbahnen, Züge, Busse“

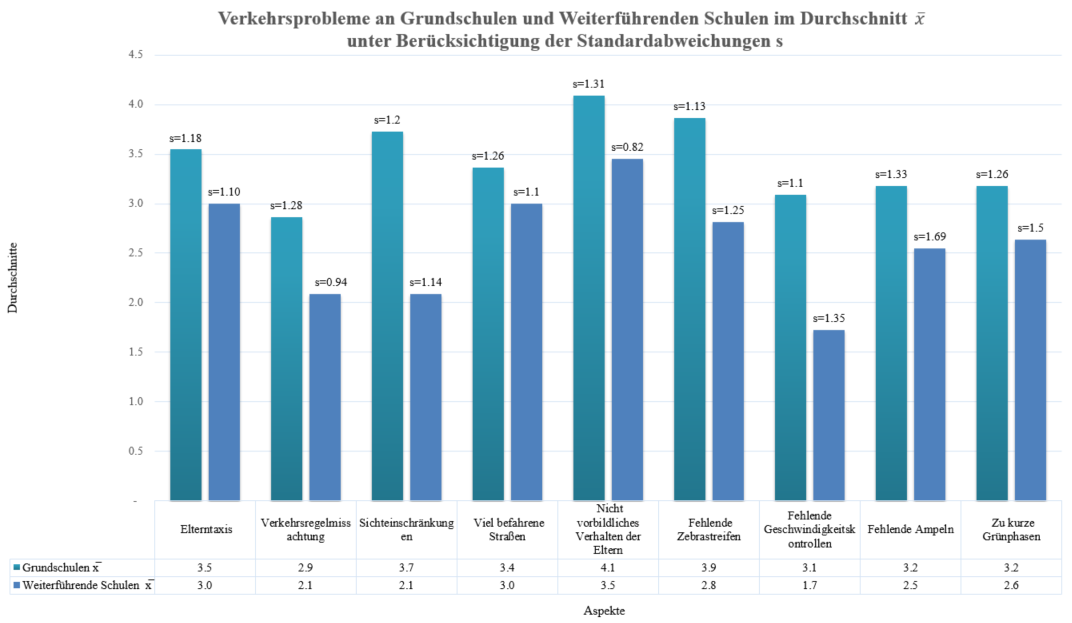
„Wir haben ein größeres Einzugsgebiet. Manche Züge haben oft Verspätungen, so dass Schüler z.B. aus Basel regelmäßig zu spät kommen. Der Bus aus Mulhouse bleibt oft im Stau stecken. Es ist auch für manche Lehrkräfte der Fall. Im Falle von Tramstreik laufen die Schüler vom Bahnhof zur Schule, was keine kurze Strecke ist.“

5.) Autoverkehr  
Im letzten Thema nannten 3 Leitungen neben Verkehrsregelmissachtungen aufgrund von zu schnell fahrenden Autofahrer:innen, auch die Menge der Autofahrenden, die man als Problem ansehe.

„Elterntaxis blockieren Zufahrten (…)“

„(…) / Kfz fahren regelmäßig schneller als 30 km/h und nehmen den Radfahrern die Vorfahrt; besonders gefährlich bei Dunkelheit“

3.3 Wie problematisch schätzen Sie folgende Aspekte auf den Schulwegen ein?  
1 = gar nicht problematisch; 5 = sehr problematisch



Anzahl der teilgenommen Schulleitungen der Grundschulen = 22  
Anzahl der teilgenommen Schulleitungen der weiterführende Schulen = 11  
  
3.4 Wenn Sie "Sonstige" ausgewählt haben, können Sie diese kurz beschreiben?

**Grundschulen**

* Sichteinschränkungen (n=2)
* Verkehrsregelmissachtungen (n=1)
* Neu:   
  Schlechte Verkehrsführung/fehlende Gehwege (n=2)

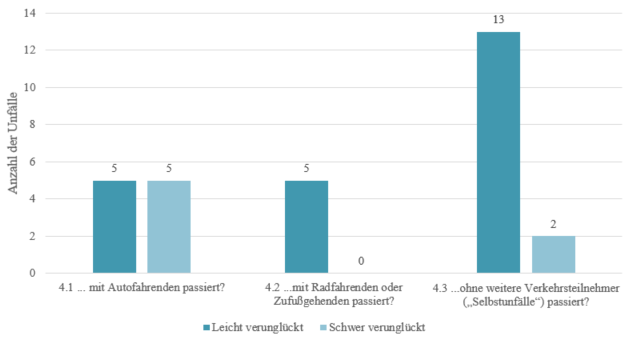
Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 5

**Weiterführende Schulen**

* Fehlende Zebrastreifen
* Neu:  
  Zu schnell fahrende Radfahrer:innen

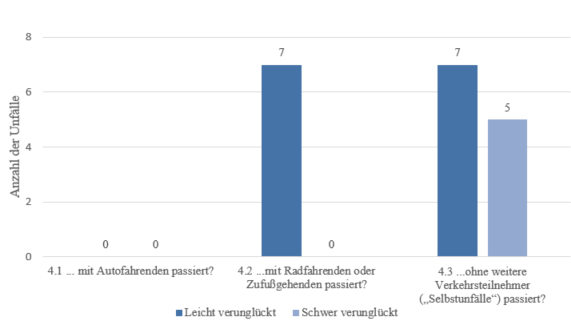
Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 1

**4. Unfälle**  
Wie viele Verkehrsunfälle sind im letzten Monat auf den Schulwegen…

**Grundschulen**  


Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 16

**Weiterführende Schulen**

****

Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 12

**5. Vorkehrungen**  
5.1 Wie werden die Eltern bzgl. der Schulwegsicherheit informiert und eingebunden?  
5.2 Wie versucht die Schule die Schulwegsicherheit zu erhöhen?   
Auswertungen führte man für beide Schularten, Grundschulen und weiterführenden Schulen, jeweils in einer Tabelle zusammen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Grundschulen** |  |  |
| Themen | Merkmale (Codes) |  |
| 1.)   Sensibilisierung und Aufklärung der Eltern (n=17) | Elterninformationen  Schulwegpläne |  |
| 2.)  Elternengagement (n=11) | Elternbeirat |  |
|  | Elterninitiativen |  |
| 3.)  Verkehrsberuhigung (n=13) | Zu Fuß zur Schule |  |
|  | Verringerung und Entschleunigung Verkehrs |  |
| 4.) Verkehrsschulungen (n=10) | Verkehrserziehung intern |  |
|  | Verkehrserziehung extern |  |

Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 21

1.) Sensibilisierung und Aufklärung der Eltern  
Um Präventionen für die Sicherheit der Schüler:innen im Straßenverkehr zu gewährleisten nannten im ersten Thema 17 Schulleitungen mehrere Merkmale. Diese waren unter anderem, dass man Eltern an den Schulen dafür sensibilisiere, auf die Verkehrssicherheit für Kinder zu achten, indem Elterninformationen in Form von Elternbriefe, -abende, Infoabende, Klassenpflegschaftssitzungen als auch direkte „Aufforderungen zur Beachtung der Verkehrsregeln“ streue und Verkehrsumfragen durchführe. Damit die Schulwege für alle ersichtlich seien, stelle man auch Schulwegpläne auf den Homepages der Schulen zur Verfügung.

„In regelmäßig stattfindenden Sitzungen (14-tägig) findet ein Austausch mit den Eltern statt. Hier wird oft seitens der Eltern die Verkehrssituation angesprochen und kritisiert.“

2.) Elternengagement  
Im zweiten Thema gab es 11 Kommentare darüber, dass sich Eltern an den Schulen engagieren, indem sie sich als Elternbeirat oder anderen diversen Elterninitiativen zusammen tuen, um die Sicherheit ihrer Kinder auf den Schulwegen zu erhöhen.

„(…), Elternbeirat gründet eigene Gruppe“

3.) Verkehrsberuhigung  
Um den Verkehr in ihrer Straße zu beruhigen und zu verringern nannten im dritten Verkehrssicherheitsthema 13 Schulleitungen verschiedene Unternehmungen dafür. Dabei erwähnte man vor allem, dass man Beamte (Ordnungsbeamte und Polizisten) und andere Verkehrshelfer zur Hilfe ziehe, aber auch bereits auf verschiedenen Ämtern der Stadt um Unterstützung bat, um bspw. Durchfahrtsverbote, Verhinderung von Parkmöglichkeiten, Anbringen von Gehwegabgrenzungen, Geschwindigkeitsanzeigen und längere Grünphasen an den Ampeln zu implementieren oder Banner anbringen. Außerdem führte man eine schulintern inoffizielle Einbahnstraße und mache Werbung dafür zu Fuß zur Schule zukommen, bspw. mit „Weg ohne Auto“, und setzte Laufbusse ein.

„(…) Am Ende wurden einige notwendige Maßnahmen für einen sicheren Schulweg umgesetzt, z.B. die Grün-Phase für Fußgänger einer Kreuzung verlängert.“

4.) Verkehrsschulungen  
Im vierten und letzten Thema nannten 10 Grundschulleitungen verschiedene Verkehrserziehungen, die intern und extern stattfinden. Dabei seien interne Schulungen unter anderem Unterrichtseinheiten, das Bewusstmachen der Gefahrenstellen und das gemeinsame Ablaufen der Schulwege, vor allem mit Erstklässler. Außerdem nannte man Verkehrsschulungen mit der Polizei, um bspw. die Radfahrprüfung abzulegen, Schulungen mit der Jugendverkehrsschule, als auch Schulungen mit dem Verkehrskasper.

„Verkehrsunterricht in allen Klassen“

„In Klasse 1 werden alle Schulwege gemeinsam abgelaufen“

„Schüler/innen und Schüler laufen gemeinsam in die Schule, wird in der Unterrichtsplanung berücksichtig“

**Weiterführende Schulen**

|  |  |
| --- | --- |
| Themen | Merkmale (Codes) |
| 1.) Verkehrsschulungen (n=6) | Interne Verkehrserziehung |
| Externe Verkehrserziehung |
| 2.) Informationsstreuung (n=6) | Informationsschreiben und Elternabende |
| Schulwegpläne |
| 3.) Verbesserungen der Verkehrssituation (n=4) | Reduzierung von Verkehrsrisiken intern |
| Ortstermine mit Externe |
| 4.) Elternbeteiligungen (n=2) | Elternbeiräte |

Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 10

1.) Verkehrsschulungen  
Im ersten Thema zu Verkehrssicherheit und den unternommenen Vorkehrungen, beschrieben 6 Leitungen, dass man Schüler:innen intern schule, indem Klassengespräche oder Aufklärungsarbeiten zur Sensibilisierung im Straßenverkehr stattfinden, man die Wege gemeinsam ablaufe, als auch Unterrichtseinheiten und Aktionen in den Klassen stattfinden. Teilnehmende gaben an, dass man für Klassen auch externe Verkehrserziehung organisiere wie Veranstaltungen mit der Polizei oder Ortstermine beim Nahverkehrsunternehmen der Freiburger Verkehrs AG.

„Besuch aller 5. Klassen bei der VAG; kurze Wege mit den Klassen zu Fuß (…)“  
  
„Infoveranstaltungen mit der Polizei , Aktion "Schütze dein Bestes" (Helm)“

2.) Informationsstreuung   
Im zweiten Thema gaben weitere 6 Schulleitungen an, dass man Eltern als auch Schüler:innen über Verkehrssicherheit informiere. Zu der allgemeinen Infostreuung „Informationsschreiben und Elternabende“ erwähnte man Elternabende, Eltern- und Schülerbriefe. Darüber hinaus nannte man auch Schulwegpläne, die für alle auf den Homepages der Schulen zugänglich seien.

„Hinweise direkt an die Eltern, wenn ihre Kinder die Regel missachten.“

„Radwegeplan auf der Schulhomepage, Anschreiben im Elternbrief“

3.) Verbesserung der Verkehrssituationen   
Zur Reduzierung der Verkehrsrisiken nennen 4 Teilnehmende des dritten Themas Früh- und Mittagsaufsichten , Zertifizierung als „fahrradfreundliche Schule“, Aufrufe zum Verzicht von Elterntaxis, als auch Ortstermine mit dem Garten und Tiefbauamt und der Polizei. Darüber hinaus gebe es Krisenteams zum Treffen von Vorsichtsmaßnahmen, bspw. um zu gewährleisten, dass Schüler:innen nach Schulschluss sicher die ÖPNV erreichten.

„Beim Einschulungsgespräch wird erbeten, das Kind nicht mit dem Auto zu bringen (keine Elterntaxis)“

4.) Elternbeteiligungen   
Im vierten Verkehrssicherheitsthema beschrieben 2 Schulleiter:innen, dass zur Prävention Elternbeiräte (n=2) sich organisieren und man diese bspw. Ortsterminen (bei der Polizei, z.B.) miteinbinde oder Elternbeiratssitzungen, um sich austauschen zu können.

„Teilnahme des Elternbeirates an Ortsterminen“

5.3 Welche Maßnahmen und Vorkehrungen würden Sie gerne zukünftig umgesetzt sehen, um die Schulwege Ihrer Schüler:innen sicherer zu machen?

**Grundschulen**

|  |  |
| --- | --- |
| Themen | Merkmale (Codes) |
| 1.) Verbesserung der Beschaffenheit der Schulwege (n=13) | Queranlagen   Fuß- und Radwege |
| Busverbindungen |
| 2.) Verkehrsberuhigung (n=9) | Geschwindigkeitsreduktion |
| Verkehrsverringerung (Auto) |
| 3.) Gehende und Rad fahrende Schulkinder (n=5) | Aktiver Schulweg |
| Projekte |

Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 20

1.) Verbesserung der Beschaffenheit der Schulwege   
Im ersten Thema gaben 13 Teilnehmende an, dass sie sich vor allem eine bessere Beschaffenheit der Schulwege wünschen. Das äußerte sich, indem man Angaben dazu machte gern bessere Queranlagen, als auch Fuß- und Radwege zu haben. Das beinhalte allgemeine „Änderungen der Zugangsstraßen, Geh- und Fahrradwege“, außerdem sichere Kreuzungen, Zebrastrafen, bessere Beleuchtungen und Markierungen der Wege und Straßen, vor allem in den „dunkleren Monaten“. Auch machte man darauf aufmerksam, dass bessere Busverbindungen zur Verbesserung der Schulwege Abhilfe schaffen.

„Kreuzungen müssen sicherer gemacht werden.“

„Bessere Beleuchtung im Herbst/Winter“

2.) Verkehrsberuhigung  
Im zweiten Thema wünschen sich 9 Schulleitungen weniger Verkehrsteilnehmende und weniger schnell fahrende Autofahrer:innen. Das äußerte sich in den gewünschten Maßnahmen wie Park- und Halteverbote, Geschwindigkeitskontrollen, Verkehrsberuhigungen und Sperrungen zu Stoßzeiten, (punktuelle) Kontrollen von der Polizei und des Ordnungsamts mit „Geldstrafen bei Vergehen gegen die StVO“.

„Weniger fahrende aber auch parkende Autos in der Straße zu Beginn der Unterrichtszeit.

„Empfindlichere Geldstrafen bei Vergehen gegen die StVO. Momentan sind Verstöße, welche die Sicherheit der Schüler/innen gefährden noch sehr billig. Häufigere Kontrollen. Evtl. in reinen Wohngebieten auch zeitlich für die Durchfahrt gesperrte Straßen (versenkbare Poller; Schranken“

3.) Gehende und Rad fahrende Schulkinder  
Das dritte Thema beinhaltet das Anliegen, dass Schulkinder aktiv zur Schule kommen. 5 Teilnehmende hätten gerne mehr Aufrufe und Förderungen Kinder zu Fuß und mit dem Rad zur Schule kommen zu lassen und dass Eltern somit auch darauf verzichteten, ihre Kinder mit dem Auto zur Schule zu fahren. Außerdem seien Schülerlotsen und darauf abzielende Projekte wünschenswert.

„Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Elterntaxis: Aktionen zu Schuljahresbeginn, mit Wiederholungen während des Schuljahres.“

**Weiterführende Schulen**

|  |  |
| --- | --- |
| Themen | Merkmale (Codes) |
| 1.) Verbesserung der Beschaffenheit der Schulwege (n=6) | Queranlangen   Fuß- und Radwege |
| Bus und Straßenbahnen |
| 2.) Verkehrsberuhigung (n=3) | Geschwindigkeitsreduktion |
| Verkehrsverringerung |
| 3.) Sensibilisierung (n=2) | Aufklärungsarbeit |

Anzahl der teilgenommen Schulleitungen = 10

1.) Verbesserung der Beschaffenheit der Schulwege  
Im ersten Thema wünschten sich 6 Teilnehmende verbesserte Beschaffenheit der Schulwege. Man nannte Ergänzungen von Zebrastreifen, „Eindeutige Markierungen von Schulradwegen“, das Anbringen von Beleuchtungen, Behebungen von Sichteinschränkungen, explizit die Verbesserung der Radwege, als auch deren Pflege vor allem im Winter. Für die Schüler:innen, die mit dem öffentlichen Verkehrsmittel zur Schule kommen, wünsche man sich eine „höhere Kapazität“ des Nahverkehrs zu Stoßzeiten.

„Sichteinschränkungen wie Hecken, keine Beleuchtung ...nachrüsten; Radwege warten (…).“

2.) Verkehrsberuhigung  
Im zweiten Thema kritisieren 3 Schulleitungen neben zu schnell fahrende Verkehrsteilnehmende, überfüllte Straßen zu Stoßzeiten. Außerdem wünsche man sich, dass man Vorfahrtsregelungen und Parkverbotsflächen einführe.

„Geschwindigkeitsbegrenzungen und Kontrollen auf dem Radweg an der Dreisam, den viele als Schulweg nutzen.“

3.) Sensibilisierung  
Im dritten Thema wünschten sich 2 Schulleitungen, dass man mehr Bewusstsein für Verkehrssicherheit schüfe. Unter anderem solle das durch mehr Aufklärungsarbeit passieren, indem man zusätzliche Informationen an Eltern und Schüler:innen streue und indem Eltern darauf hingewiesen werden sollen, aufmerksam im Straßenverkehr zu sein.

„Eltern dafür sensibilisieren, dass ein erheblicher Teil der Gefahren durch „gehetzte“ Eltern entstehen.“